

Übersicht zu den Leistungsanforderungen bei Veranstaltungen in der
Inklusionspädagogik und Förderpädagogik
im Bereich Sprache (Arbeitsbereich von Prof. Dr. Katrin Böhme),
in denen Modulabschlussprüfungen (MAPs im Bachelorstudium) und
Prüfungsnebenleistungen (Förderberichte im Masterstudium) geschrieben werden

Allgemeine Hinweise:

Inbesondere vor der Anmeldung einer MAP in den Modulen INK-BA-SP2 und INK-BA-500 ist eine Kontaktaufnahme zu einem Dozierenden dringend notwendig, um das Thema, die Gliederung und Fragestellung sowie den groben Zeitplan zu besprechen. Sie sollten zu dieser ersten Konsultation bereits eigene Themenvorschläge mitbringen. Erst wenn Sie in dieser Konsultation eine Zusage zur Betreuung Ihrer MAP erhalten haben, können Sie sich bei PULS entsprechend dafür anmelden!

- 1) Bitte halten Sie sich in den schriftlichen Arbeiten an die allgemein geltenden Zitationsregeln nach APA7 oder DGPs (Links einfügen). Auch bei der Erstellung von Tabellen und grafischen Darstellungen sollen Sie sich an den Vorgaben der APA7 oder DGPs orientieren (<https://www.scribbr.de/category/apa-standard/>). Im Quellenverzeichnis sollen alle (und nur die) verwendeten Quellen nach den genannten Kriterien gelistet werden.
- 2) Achten Sie auf eine nachvollziehbare, Ihre Arbeit sinnvoll strukturierende Gliederung.
- 3) Wenn Sie für die Anmeldung Ihrer Bachelor- oder Masterarbeit die frühzeitige Rückmeldung der Dozierenden über das Bestehen der Prüfungs(neben)leistung benötigen sollten, sprechen Sie dies bitte frühzeitig ab. Planen Sie ansonsten bis zu acht Wochen ein, bis Ihre Note auf PULS eingetragen wird.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie in der hier gezeigten Reihenfolge Informationen zu den Leistungsanforderungen in den verschiedenen Modulen des Bachelor- und Masterstudiums der Inklusionspädagogik und der Förderpädagogik in Bezug auf schriftliche Hausarbeiten & Fallberichte:

- 1) MAPs in den Modulen INK-BA-SP2 (BA Inklusionspädagogik) und INK-BA-500 (BA Förderpädagogik)
- 2) MAPs in Form von Fallarbeiten im Modul INK-BA-SP3 (BA Inklusionspädagogik)
- 3) Förderberichte im Modul INK-MA-IP1 (MA Inklusionspädagogik)

1) MAPs in den Modulen INK-BA-SP2 (BA, Inklusionspädagogik) und INK-BA-500 (BA, Förderpädagogik)

In den Modulabschlussprüfungen (MAPs) der Bachelormodule INK-BA-SP2 („Inklusive Didaktik und Interventionsstrategien im Förderschwerpunkt Sprache“, Inklusionspädagogik) und INK-BA-500 („Einführung in den Förderschwerpunkt Sprache“, Förderpädagogik) fertigen Sie eine **12-15-seitige Hausarbeit (Fließtext)** thematisch zu einem der drei von Ihnen besuchten Lehrveranstaltungen an.

Die Betreuung der MAPs kann ausschließlich von Dozierenden der Lehrveranstaltungen der genannten Module übernommen werden und muss zwingend vor Beginn der Bearbeitung abgesprochen werden! Welche Dozierenden im jeweiligen Semester dafür zur Verfügung stehen, können Sie bei PULS einsehen.

Für die **Inklusionspädagogik**:

- a. *SE: Förderung des Schriftspracherwerbs unter erschwerten Bedingungen*
- b. *SE: Präventions- und Interventionsprogramme zur Förderung der sprachlichen und kommunikativen Entwicklung in der inklusiven Grundschule*
- c. *SE: Sprachheilpädagogische Zugänge bei sprachlichen Beeinträchtigungen*

Für die **Förderpädagogik**:

- a. *VL: Einführung in den Förderschwerpunkt Sprache*
- b. *SE: Sprachheilpädagogische und therapeutische Zugänge im inklusiven Unterricht*
- c. *SE: Sprachbildung, Präventions- und Interventionsprogramme zur Förderung der sprachlichen und kommunikativen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen*

Ihre Arbeit sollte sich unabhängig von der konkreten Ausgestaltung einem **Thema aus dem Kontext der inklusiven Didaktik** widmen. Sie haben drei verschiedene Möglichkeiten, Ihre MAP anzufertigen:

- 1) **Möglichkeit 1: Literaturbasierte Arbeit mit Praxistransfer:** Für eine literaturbasierte Arbeit wählen Sie ein Thema und erarbeiten auf der Basis wissenschaftlicher Literatur eine aussagekräftige (neue) Forschungsfrage. Das Thema kann eines der in einem der drei Lehrveranstaltungen des Moduls behandelten Themen sein, jedoch keines, zu dem Sie bereits eine Leistung erbracht haben. Analysieren Sie die relevante Literatur im Hinblick auf Ihre Forschungsfrage und stellen die Ergebnisse Ihrer Recherche systematisch dar. Eine reine Zusammenfassung der aktuellen Literatur zu einem bestimmten Thema ist **nicht** ausreichend. Im zweiten Teil der Arbeit vollziehen Sie einen Praxistransfer, indem Sie darstellen, welche konkrete Bedeutung die Ergebnisse Ihrer Recherche für die inklusive Unterrichtspraxis haben.

Eine mögliche Fragestellung könnte bspw. wie folgt formuliert sein: *Wie können digitale Medien für die Differenzierung und Individualisierung im Deutschunterricht genutzt werden?*

- 2) **Möglichkeit 2: Empirisch-praktische Arbeit:** Für eine empirisch-praktische Arbeit führen Sie eine (kleine) empirische Untersuchung durch. Dies könnte bspw. eine Beobachtung oder Befragung mit Hilfe eines Interviews oder eines Fragebogens während der Hospitation im Unterricht sein. Außerdem kann auch der Einsatz eines Förderprogramms an einer Gruppe von Schüler:innen anhand einer kleinen Interventionsstudie erprobt werden. Achten Sie auch

beim Verfassen einer empirisch-praktischen Arbeit besonders auf die angemessene Aufbereitung des relevanten theoretischen Hintergrunds sowie die passenden qualitativen bzw. quantitativen Verfahren der wissenschaftlichen Auswertung. Der Fokus liegt hierbei nicht auf der Förderung eines bestimmten sprachlichen Erwerbsgegenstandes, sondern vielmehr auf der Evaluierung eines Programms oder einer Methode. Im zweiten Teil der Arbeit vollziehen Sie auch hier einen Praxistransfer, indem Sie darstellen, welche konkrete Bedeutung die Ergebnisse Ihrer Recherche für die inklusive Unterrichtspraxis haben.

Eine mögliche Fragestellung könnte bspw. wie folgt formuliert sein: *Welche digitalen Tools setzen Lehrkräfte in der inklusiven Grundschule zur Differenzierung im Deutschunterricht ein? Eine qualitative Interviewstudie.*

- 3) **Möglichkeit 3: Praktische Arbeit:** Für eine praktische Arbeit erproben Sie ein bereits bestehendes Förderprogramm oder eine Fördermethode mit einer Schüler:in. Beschreiben Sie den theoretischen Hintergrund des Förderprogrammes sowie seine (empirisch fundierte) Wirksamkeit. Legen Sie dar, in welchem Sinne die Lernenden Förderung bedürfen und begründen sie die Auswahl des jeweiligen Förderprogramms oder der Fördermethode literaturbasiert. Notieren Sie die Anzahl der Fördertermine, beschreiben Sie kurz, was an welchem Termin geschehen ist und protokollieren Sie einen Termin beispielhaft. Abschließend reflektieren Sie: War die Förderung wirksam, sind die intendierten Förderziele erreicht worden? Auch hier ist es wichtig, dass der Bezug zur pädagogischen Praxis dargestellt wird: Wie kann die von Ihnen genutzte Förderung in den meist sehr heterogenen Klassenkontext eingebunden werden?

Eine mögliche Fragestellung könnte bspw. wie folgt formuliert sein: *Differenzierender Einsatz der Anton-App im Deutschunterricht der 3. Jahrgangsstufe. Implikationen aus einer zweiwöchigen Praxis-Erprobung.*

Beachten Sie noch einmal: Der Fokus der MAP soll klar inklusiv didaktisch ausgerichtet sein: Wie kann das, was ich darstelle, einen Beitrag zur inklusiven Unterrichtsgestaltung leisten? Es zählt also der wissenschaftlich basierte Praxisbezug in den Inklusionspädagogischen Schulalltag!

Formale Vorgaben:

- 12 - 15 Seiten Fließtext, nicht kürzer
- Es gibt keinen feststehenden Abgabetermin, bitte geben Sie jedoch bei der Abgabe Ihrer MAP das Semester an, in dem Sie sich in PULS angemeldet haben.
- Bitte geben Sie Ihre Arbeit als PDF-Version (ein Dokument) per E-Mail bei dem betreuenden Dozierenden ab
- Planen Sie ausreichend Zeit für die Korrektur ein (in der Regel dauert es bis zu 8 Wochen, bis Ihre Note auf PULS eingetragen wurde).
- Sie erhalten ein schriftliches Feedback zu Ihrer Arbeit

2) MAP im Modul INK-BA-SP3 (BA, Inklusionspädagogik)

In der Modulabschlussprüfung (MAP) des Bachelormoduls INK-BA-SP3 („Diagnose und Förderplanung bei sprachlichen Beeinträchtigungen“, Inklusionspädagogik) fertigen Sie eine ca. **20 seitige schriftliche Fallanalyse mit inklusiver Unterrichtsplanung (Fließtext)** als Tandemleistung an.

Die Betreuung der MAP wird von dem Dozierenden des Seminars „Fallarbeit und individuelle Förderplanung“ übernommen und findet parallel zum Besuch des Seminars statt. Wenn Sie zum Seminar zugelassen sind, müssen Sie sich nicht gesondert für die MAP im Modul INK-BA-SP3 anmelden.

Die MAP basiert auf Ihrer im Tandem ausgearbeiteten Präsentation der Fallanalyse und wird durch eine individuelle Unterrichtsplanung, welche Förderziele aus dem von Ihnen aufgestellten Förderplan inklusiv-didaktisch adressiert, ergänzt. Da sowohl die Präsentation als auch die MAP eine Tandem-Leistung ist, **geben Sie eine gemeinsame Arbeit ab**. Diese umfasst eine **schriftliche Erläuterung der Fallanalyse und eine ggf. überarbeitete Version des individuellen Förderplans**, den Sie bereits im Seminar präsentiert und diskutiert haben.

Die Tandempartner:innen konzipieren selbstständig die Unterrichtssequenz für jeweils ein eigenes Fach,

also für zwei unterschiedliche Fächer.

Die MAP in Form der Fallanalyse mit dem detaillierten Förderplan als Produkt und der sich anschließenden individuellen Unterrichtsplanung und Förderplanung sollte wie folgt aufgebaut sein:

- 1) Deckblatt mit vollständigen Namen und Matrikelnummern aller Tandempartner:innen, Name & Semester des Seminars, Name der Dozierenden, Name des Fallkindes
- 2) Inhaltsverzeichnis, in welchem bereits deutlich markiert ist, welche Tandempartner:in welche Unterrichtsplanung konzipiert hat
- 3) Einführung
- 4) Vorstellung des Fallkindes anhand der Anamnese
- 5) Kind-Umfeld-Analyse (Potenziale, Barrieren, Unterstützungsmöglichkeiten) & Exploration
- 6) Darstellung der Diagnostik-Ergebnisse (*hier ist eine Tabelle hilfreich!*)
- 7) Interpretation der Diagnostik-Ergebnisse (*hier auch auf daraus resultierende sprachliche Barrieren eingehen und Ergebnisse in den Kontext und Modelle des Spracherwerbs einordnen!*)
- 8) Festlegung des Förderschwerpunktes / sprachliche(r) Bereich(e) & Ableitung und Begründung der Förderziele und der Feinziele
- 9) Begründete Ableitung von Fördermaßnahmen
- 10) Begründete Überlegungen zur Evaluation der Fördermaßnahmen
- 11) Förderplan als Ergebnis Ihrer Förderplanung in Tabellenform
- 12) Beschreibung und Planung der Unterrichtssequenz (inklusive tabellarischer Verlaufsdarstellung)
- 13) Literaturverzeichnis
- 14) Materialanhang (Konkrete Materialideen, die sinnvoll zu den Förderzielen und Fördermaßnahmen passen, werden positiv bewertet)

Weitere wichtige Hinweise:

Es soll stets klar erkennbar sein, wo Sie Daten zusammenfassen und wo Sie interpretieren und Bezüge herstellen (zu anderen Entwicklungsbereichen und zu sprachlichen Barrieren in der schulischen Lernentwicklung; Einordnung in den Sprachentwicklungsverlauf), welche Förderziele Sie definieren und mit welchen Maßnahmen Sie diese verknüpfen und wie Sie Ihr Vorgehen fachlich begründen. Sie sollten stets **passend auf Fachliteratur** zurückgreifen und diese korrekt zitieren (z.B. zur Sprachentwicklung, Spracherwerbsmechanismen, Entwicklungsorientierung, Auswahl von

Förderzielen, Auswahl sprachlicher Fördermaßnahmen bzw. Fördermethoden, gestuftes Vorgehen, Lernbarrieren).

Spezielle Anmerkungen zu Punkt 5:

Sie können unter dem Punkt der Exploration solche Informationen einordnen, die Rückschlüsse zu Persönlichkeitseigenschaften, Interessen, Einstellungen, Problemen und Denkweisen der Schüler:in oder den Eltern zulassen und von der anamnestischen Information zu den Entwicklungsverläufen, Vorerkrankungen, Behandlungen und familienbiografischen Angaben zu unterscheiden sind. Möglicherweise sind in den Fällen unterschiedlich detaillierte Informationen enthalten, daher können Sie auch, wo es sinnvoll erscheint, anfügen, welche Information Sie als fördernde Lehrkraft noch in Erfahrung bringen möchten und mit wem (der Schüler:in, den Eltern oder weiteren (Fach)personen?). Es ist auch möglich, Hypothesen zu formulieren, wenn Sie diese plausibel begründen können. Hierbei rate ich aber zur Vorsicht, d.h. nicht übermäßig viel in spärliche Information hineinzuiinterpretieren!

Spezielle Anmerkungen zu Punkt 7:

Die Interpretationen beziehen sich nicht nur auf die sprachlichen Fähigkeiten auf den verschiedenen sprachlichen Ebenen, sondern auch auf andere Entwicklungsbereiche, z.B. sozial-emotionale Entwicklung, Kognition oder schulische Lernbarrieren, die sprachlich bedingt sind.

Spezielle Anmerkungen zu Punkt 12:

Erwartungen an die Umsetzung des Förderplanes in der Unterrichtssequenz (für die gesamte Klasse)

- Inhaltliche und didaktische Einordnung der Sequenz gemäß Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg
- Die Planung einer konkreten Unterrichtssequenz (mind. 3 Unterrichtsstunden/sequenzen) erfolgt auf Basis des Förderplans für den Regelunterricht (keine additive Förderung!) und Sie berücksichtigen dabei das Klassenkollektiv sowie didaktische Aspekte wie Methoden, Sozialformen & Materialeinsatz
- Wichtig: Nehmen Sie **immer** Bezug zu den definierten Förderzielen! Planen Sie die Unterrichtssequenzen so genau und konkret wie möglich!

Folgende Leitfragen können Ihnen bei der Fall-Analyse zusätzlich behilflich sein:

- Wie ist der Sprachentwicklungsstand der Schüler:in einzuschätzen?
- Findet die Sprachentwicklung unter besonderen Umständen (organisch, neurokognitiv, umweltbedingt) statt?
- Welcher Art ist der sprachliche Förderbedarf? Wie spezifisch?
- Welche sprachlichen Ebenen sind besonders betroffen?
- Welche anderen Förderbedarfe oder -bereiche müssen für die Planung der sprachlichen Fördermaßnahmen berücksichtigt werden, damit die Schüler:in von diesen profitieren kann?
- Gibt es explizite schulische Lernbarrieren, die sich aus den sprachlichen Beeinträchtigungen ergeben?
- Welche Indikatoren für die Evaluation des Fördererfolgs lassen sich festlegen?
- Welche Empfehlungen können bezüglich weiterführender Diagnostik oder Abklärungen in einem Elterngespräch thematisiert werden?

3) Förderberichte als Prüfungsnebenleistung im Modul INK-MA-IP1 (MA, Inklusionspädagogik)

Zum letzten Fördertermin fertigen Sie **für jedes Förderkind** einen **Kurzbericht** an. Inhalt dieses Berichts sollten Hinweise zu den Förderzielen, zu den Förderterminen (tabellarische Darstellung) und dem Erreichen dieser Förderziele sein. Der Kurzbericht ist als Information für die Lehrkräfte und Eltern der Förderkinder gedacht.

Als Prüfungsnebenleistung und Leistungsnachweis im Seminar „Ausgewählte Themen im Bereich Sprache“ des Moduls INK-MA-IP1 ist ein **Förderbericht für Ihr ausgewähltes Förderkind**. Dieser Bericht ist eine Falldarstellung, in der Sie die von Ihnen durchgeführte Sprachförderung dokumentieren und reflektieren. Er dient der Verknüpfung Ihrer Förderung mit theoretischen Grundlagen und didaktischen Prinzipien, außerdem bietet der Bericht die Möglichkeit, Ihr pädagogisches Handeln während der Förderung zu reflektieren und darzustellen, welche Erkenntnisse Sie während der Förderung für Ihre spätere pädagogische Arbeit gewinnen konnten.

Bitte formulieren Sie den Bericht so, dass keine Rückschlüsse auf die konkrete Identität Ihres Förderkindes möglich sind. Verwenden Sie also bitte keine Klarnamen, sondern ändern Sie den Namen oder arbeiten Sie mit einer Abkürzung. Zentrale Informationen für das Verständnis Ihrer Fördermaßnahmen müssen im Bericht jedoch enthalten sein (bspw. Alter, Klassenstufe, Förderschwerpunkt und Erstsprache des Kindes, ggf. auch Informationen zur familiären Situation). Der Bericht muss konkrete Informationen zu der von Ihnen durchgeführten Förderung beinhalten. Dies umfasst die Ausgangsdiagnostik (bspw. Sprachstandsbeobachtung), die Ableitung von Förderzielen, die Auswahl von Fördermaterialien und -methoden entsprechend Ihrer Zielstellung, eine Beschreibung der Durchführung der Förderung (tabellarischer Überblick und detaillierte Beschreibung eines Fördertermins), Evaluation des Fördererfolgs hinsichtlich der Förderziele sowie eine Reflexion der Förderung und Ihres eigenen pädagogischen Handelns.

Formale Vorgaben für den Förderbericht für Ihr ausgewähltes Förderkind:

- 8 - 10 Seiten Fließtext (zuzüglich Anhang mit den Fördermaterialien des detailliert beschriebenen Fördertermins und den Kurzberichten der anderen Förderkinder)
- Abgabetermin ist jeweils Ende des Vorlesungszeitraums im jeweiligen Semester.
- Bitte reichen Sie Ihren Bericht ausschließlich digital als pdf-Dokument per E-Mail bei der betreuenden Dozentin ab
- Bitte verwenden Sie für Ihre E-Mail den Betreff: SE: AT Förderbericht IHR NAME (also bspw. "SE: AT Förderbericht Maya Muster")